Gronsdorf. 18.3.1918.

1

Liebe Erika! Da ich die schöne vaterländische Pflicht habe, heute Abend von 8–9 auf dem Stuhl des Bürgermeisters zu sitzen u. zu warten, ob irgend ein Trinken oder eine Bisbeth einen Bezugschein haben will, so benutze ich die Pausen dieser Tätigkeit, die für deinen Brief zu danken. Wir können uns dich noch gar nicht als brave Ehefrau denken, aber darauf kommt es auch nicht an, wir wünschen Dir und „ihm" alles Gute und Euch zusammen ein recht glückliches Leben. Ihr werdet in den schönen Stadt Augsburg schon ein recht nettes Dasein führen als möblierte Leute, das ist gewiß viel lustiger, als gleich von Anfang an auf den eigenen Polstersesseln u. Sophas nur ein Viertelstündchen zu sitzen. Die Stadt hat einen feinen Teil mit ihrer breiten Gangstraße, den feinen Brunnen u. den ersten Lichtern. Wir haben ~~einige~~ 12 silberne Löffel für Euch; es ist aber mein Monogramm drin, aber so eigenartig, daß es ebenso gut E.B. oder sonst was heißen kann. Ich hoff, Ihr setzt Euch über diese nicht eigens gekauften Löffel hinaus indem daß wir keine Kriegslieferanten, amerikanische Schweinemetzger oder dergl. sind. Euch etwas in Kupfergekratztes mit einer Leiste drum sollt Ihr haben, aber das holt Ihr Euch am besten selbst, denn mit dem Sichtenschicken hat es so einen Haken jetzt. Kommt bald einmal zu uns, daß man sich deinen rothaarigen Schatz anschaun kann. Ist er verwandt mit dem Kollegen Metz aus Cassel, der jetzt Zeichenlehrer in Hoechst a. M. ist und seine Ferien oft in Willingshausen zubringt?